



Die Stoppeln brennen nahe Nitschareuth. Während die FFW löscht, zieht ein Traktor mit dem Pflug eine Furche. Foto: OTZ/Beikirch)

# Brennendes Feld war zum Glück schon abgeerntet

**Vier Hektar Stoppeln gestern in Flammen Nitschareuth**

**Nitschareuth** (OTZ/St.B.). Weithin sichtbare Flammen und dicke Rauchwolken standen gestern über dem Elstertal, als zwischen 13 und 14 Uhr ein Feld nahe Nitschareuth brannte. Der sechs Hektar große Weizen-Schlag der Daßlitzer Agrargenossenschaft „Grüne Aue“ war zum Glück bereits in der vorigen Woche abgeerntet worden. So entstand für das Unternehmen kein Schaden, als darauf gestern etwa vier Hektar Stoppeln abbrannten.

Bei dem Wind hätte das Feuer ansonsten gute Chancen gehabt, auf den Wald in Richtung „Tiefes Tal“ überzugreifen, vermutete Agrar-Geschäftsführer Hans-Ulrich Petzold. Er hatte die Flammen vom eigenen Betriebsgelände in Daßlitz aus entdeckt, als er nach der Ursache eines Stromausfalls sehen wollte. Sofort machte sich der Geschäftsführer mit Technik-Chef Hermann Arzt auf den Weg hinüber nach Nitschareuth. Angesichts des derzeit laufenden Straßenbaus vor allem für die Einsatzkräfte kein leichtes Unterfangen, Günstigerweise besteht noch ein gut ausgebauter ländlicher Weg entlang des Kirchsteiges hinüber zum Nit-

schareuther Friedhof, den auch die rund 20 Kameraden der Feuerwehren aus Daßlitz und Langenwetzendorf sowie die Greizer Polizeibeamten nutzen konnten. Die Brandbekämpfer spritzten alles in allem rund 10 000 Liter Wasser auf die Fläche. Sie waren froh, dass der Wind das Feuer in Richtung Nordwesten/Dränigsgrund trug, wodurch für die äußere Bebauung von Nitschareuth keine Gefahr bestand. Agrar-Geschäftsführer Petzold beorderte unterdessen unverzüglich seinen Traktoristen Friedhold Fleischer an den Ort des Geschehens, der mit dem angehängenen Pflug aus Naitschau herüber kam und sofort eine Furche um die Flammen zog, um ihre weitere Ausbreitung zu verhindern.

Zur Ursache des Brandes konnte die Polizei gestern noch keine genauen Angaben machen. Allerdings gab es seit Montag auch in der Ortslage von Nitschareuth schon Probleme mit der Stromversorgung und soll der Brand im Umfeld eines alten Strommastes begonnen haben. Die Thüringer Energie AG prüfte am Nachmittag bereits einen möglichen Zusammenhang.